



BERLINER HELFEN E.V. ist ein gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Menschen in Not sowie der Jugend- und Altenhilfe. Jede Spende wird zu hundert Prozent weitergegeben. Personal-, Verwaltungs- und Werbekosten trägt die Berliner Morgenpost. **Internet** www.berliner-helfen.de; **Adresse** Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin; **Telefon** 030/25 91 738 19; **E-Mail** kontakt@berliner-helfen.de

Bankverbindung Bank für Sozialwirtschaft, Spendenkonto 55, BLZ 100 205 00 Berliner Bank, Konto 039 25 6300, BLZ 100 708 48



Zweiter Kältebus für Obdachlose im Einsatz

Die Berliner Stadtmission hat am Nikolaustag einen weiteren Kältebus für ihre Obdachlosenhilfe erhalten. Gespendet wurde das Fahrzeug vom Lions-Club Berlin-Glienicker Brücke. Vom 1. November bis zum 31. März sind nun zwei Kältebusse nachts unterwegs und suchen nach auf der Straße lebenden Menschen, die vielleicht nicht mehr in der Lage sind, eine Kälte-Notübernachtung aufzusuchen. Sie werden dann zu einem sicheren Übernachtungsplatz gefahren. Wenn sie das nicht wollen, versuchen die Kältebus-Mitarbeiter mit ihnen ins Gespräch zu kommen, bieten Hilfe und heißen Tee oder einen warmen Schlafsack an. Der Kältebus wurde vor 17 Jahren von der Berliner Stadtmission gestartet, nachdem 1994 ein Obdachloser auf der Straße erfroren war, weil er es nicht mehr in eine der Notunterkünfte geschafft hatte. Seitdem ist er jeden Winter unterwegs. Ab April 2012 wird der Bus dann für Fahrten im Rahmen von Kinderprojekten der Berliner Stadtmission eingesetzt.

Wer hilflos wirkende Obdachlose sieht, kann das Kältebus-Team informieren. Der Kältebus ist täglich ab 21 Uhr telefonisch zu erreichen unter 0178-523 58 38.

Sternköche am Herd für die Stiftung Kinderherz

Zum Gourmetdinner der besonderen Art bittet das Grand Hotel Esplanade am 23. Januar 2012: zwölf deutsche Sternköche, darunter die Berliner Christian Lohse, Hans-Peter Wodarz, Thomas Kammeier und Matthias Diether, Sebastian Frank und Marco Müller bereiten nicht nur exquisite Speisen zu, sondern geben den Gästen auch Einblicke in ihre Kochkünste. Serviert wird an vielen Live-Cooking-Stationen, an denen man den Sternköchen über die Schulter schauen kann. Dazu präsentieren sich namhafte Weingüter aus Deutschland und Österreich mit preisgekrönten Gewächsen und Winzer. Der Abend unter dem Motto „Sternschnupfern“ steht unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit, die Nettoerlöse gehen an die Stiftung Kinderherz, die unter anderem die Arbeit und Forschung von Professor Felix Berger am Kinderherzzentrum der Charité unterstützt.

„Sternschnupfern“ am 23. Januar 2012, Karten zum Preis von 195 Euro inklusive aller Gänge und der Getränke im Internet unter www.chefheads.de, per E-Mail charity@chefheads.eu oder unter der Telefonnummer 02207 704164.

„Musik macht Kinder stark“

In einer Kreuzberger Kita beginnt der Tag mit Flöte, Gitarre und Trompete – alle lernen ein Instrument

■ VON KIRSTEN SCHIEKIERA

Seit dem Sommer geht Zeynep zur Schule. Die Vormittage verbringt sie im Klassenzimmer und lernt mit anderen Erstklässlern lesen, schreiben, rechnen und eine ewig lange Schulstunde zu überstehen. Als Geburtstagskind aber hatte Zeynep einen Wunsch frei und deshalb darf sie den Tag in ihrer ehemaligen Kindertagesstätte verbringen. Und so sitzt sie an diesem Freitag glücklich im Kreis von kleineren Jungen und Mädchen und singt „Kling Klang“ von der Band „Keimzeit“. Es ist kein Kinderlied, den nicht gerade eingängigen Text mit Zeilen wie „Steck dir die halbe Tüte Erdnusschips in deinen zuckersüßen Mund. Find dich in einem Comicheft wieder, fotografier dich bunt“, beherrschen alle Kinder dennoch aus dem Effeff. „Die Kinder können sich die Texte meistens besser merken als wir“, erzählt der Erzieher und Musikpädagoge Sebastian Borchardt, der den gemeinsamen Gesang auf der Gitarre begleitet. Manchmal, wenn ein neues Lied angestimmt wird, finden die Kinderstimmen nicht auf Anhieb zusammen. „Wollen wir uns alle den gleichen Ton schnappen?“, fragt Franziska Walter, die Kita-Leiterin in der Runde. Danach klappert es mit der Harmonie.

Die morgendlichen Musikrunden dauern eine Stunde oder länger, je nach Stimmungslage und Konzentrationsvermögen der Kinder. Es wird gelacht, getanzet, gesungen und letztes wurde sogar ein Lied gegrunzt. Ein Junge hatte zuvor immer wieder Schweinchen gespielt. Grunzlaute von sich gegeben und damit die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. „Da haben wir einfach gesagt: Okay, dann grunzen wir alle zusammen ein Lied“, sagt Sebastian Borchardt. Zwischen den Liedern lernen die Kinder Wissenswerte über Musik-Instrumente. Franziska Walter hebt eine Gitarre hoch und fragt die Kinder, wie die Teile des Instruments heißen. „Hals“, „Saiten“, „Klangloch“ – die Antworten kommen schnell.

Früher hat Franziska Walter im Kindergarten der Staatsoper hauptsächlich mit den Kindern von Berufsmusikern gearbeitet. Als sie vor drei Jahren die Kitaleitung im Nachbarschaftsheim Urbanstraße übernahm, wollte sie, dass auch bei ihrer neuen pädagogischen Aufgabe Melodien und Rhythmen eine wichtige Rolle spielen sollten. „Musik macht Kinder stark“, in



Harmonie Karin Terne gibt den Ton vor – und alle versuchen ihn zu treffen

JÖRG KRAUTHOFER

diesem Punkt ist sich die 36-jährige, die selber leidenschaftlich gern singt und Gitarre spielt, sicher. Ein Teil der 31 Jungen und Mädchen kommt aus einkommensschwachen Familien, Musik-Unterricht oder Instrumente könnten ihre Eltern niemals finanzieren. „Gerade Kinder, die aus Familien kommen, in denen nicht deutsch gesprochen wird, profitieren enorm“, erklärt die Kita-Leiterin. „Durch das Singen können sie Sprachschwierigkeiten überwinden. Sie prägen sie sich ganz nebenbei neue Wörter ein und lernen, sich besser zu artikulieren.“

Die Musikerziehung in der Kita geht weiter über das Singen von Liedern hinaus. Franziska Walter kämpft gemeinsam mit ihrem Team dafür, dass alle Kinder in der Kita ein Instrument lernen. Berufsmusiker unterrichten die Kinder ehrenamtlich in kleinen Gruppen. Eine von ihnen ist Karin Terne. Die ehemalige Querflötistin des Deutschen Filmorchesters Babelsberg musste nach einer Krankheit ihren Beruf aufgeben und gibt jetzt einmal pro Woche Blockflöten-Stunden. Die Musikinstrumente sind Spenden von Berlinern. Noch immer ist Franziska Walter auf der Suche nach Geigen, Flöten und anderen Instrumenten. „Die Arbeit mit den Kindern ist ein Traum. Mir macht das enorm viel Spaß“, sagt Karin Terne. Drei kleine Vorschülerinnen stehen um sie und

schauen konzentriert auf die Noten. Berlin, ein hübsches Mädchen mit langen Locken, beginnt sich nach einigen Minuten zu langweilen und holt eine Trompete aus dem Schrank, die sofort einen lauten Ton von sich gibt. „Es ist unglaublich, welche Töne sie dem Instrument entlockt“, findet die Musikerin. „Sie hatte ja niemals Trompetenunterricht.“ Wer bereits einmal selbst versucht hat, ein Trompete zu spielen, weiß, dass bei Blasinstrumenten aller Anfang besonders schwierig ist.

„Es ist wichtig, dass die Kinder auf echten Instrumenten üben können. Plastik-Instrumente vermitteln beim Musizieren ein ganz anderes Gefühl“, erklärt Franziska Walter. Der Unterricht ist spielerisch gestaltet, die Kinder müssen nicht um jeden Preis durchhalten. Wer die Unterrichtsstunden verlassen möchte, darf das jederzeit tun. Am Morgenkreis aber nehmen alle teil. Immer wieder kommen Kinder neu in die Kita: Einige von ihnen möchten erst einmal nicht mitsingen, andere machen einen großen Bogen um die Instrumente. „Bisher begannen aber alle, sich irgendwann doch für Musik zu interessieren“, berichtet die Kita-Leiterin. „Gerade diejenigen, die zuerst skeptisch sind, machen später ganz begeistert mit.“ Oft beginnt die Musikstunde schon vor dem Kitatag. Eltern berichteten den Erziehern, dass ihre Kinder schon auf dem Weg in die Urbanstraße singen.

Die Kindertagesstätte im Nachbarschaftsheim Urbanstraße ist auf Spenden angewiesen. Benötigt werden weitere Instrumente, aber auch Noten und CDs mit klassischer Musik werden gern genommen. Tel.: 030-690 497 14 www.nachbarschaftshaus.de

Schöne Bescherung

Weihnachtsaktion Machen Sie mit bei unserer Aktion „Schöne Bescherung“, mit der wir soziale Einrichtungen für Kinder und Jugendliche unterstützen. Alle Berichte unter: www.morgenpost.de/bescherung

Spenden Sie bitte an: Berliner helfen e.V. Stichwort: Bescherung Konto 039 25 6300 Berliner Bank BLZ 100 708 48



Anzeige

Grüne Energie aus Brandenburg

Im brandenburgischen Schwedt ging Mitte November eine neue, hochmoderne Bio-Erdgas-Anlage in Betrieb. Der Bauherr der Anlage, der Berliner Energieversorger Gasag, investierte in Schwedt über 12 Millionen Euro, um Berlin mit erneuerbarer Energie aus nachwachsenden Rohstoffen zu versorgen.

Bereits seit zwei Jahren ist die Gasag in Produktion, Handel und Vertrieb von Bio-Erdgas aktiv. Denn erneuerbare Energien und innovative Energietechniken sind die zentralen Optionen, um unsere Energieversorgung zukunftssicher und umweltverträglich zu machen. Eine besonders effiziente Methode, um erneuerbare Energien zu nutzen, ist die Beimischung von Bio-Erdgas zum fossilen Erdgas. Die neue Anlage in Schwedt produziert jährlich rund 60 Millionen Kilowattstunden Bio-Erdgas. Genug, um rund 3.000 Einfamilienhäuser zu beheizen und mit Warmwasser zu versorgen.

Bio-Erdgas für Berlin

Das in Schwedt aus nachwachsenden Rohstoffen produzierte Bio-Erdgas ist für den Berliner Markt bestimmt. Es wird in das öffentliche Gasnetz eingespeist und versorgt Gasag-Privatkunden und Erdgas-Tankstellen genauso wie die Berliner Wohnungswirtschaft, z.B. will die Gasag das Bio-Erdgas aus Schwedt in einem gemeinsamen Projekt mit der Berliner Wohnungsbau-Gesellschaft degevo einsetzen. Ein Wohngebäude in der Waldsässener Straße im Berliner Stadtteil Marienfelde wird bald mit umweltfreundlicher Wärme und umweltfreundlichem Strom aus einem „GASAG-Klimakraftwerk“ versorgt. Betrieben wird diese Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage mit Bio-Erdgas.

Klimaschutz für jeden mit „GASAG-Bio10“

Ihren Kunden bietet die Gasag einen speziellen Tarif mit einer zehnpromzentigen Beimischung von Bio-Erdgas an. Bis zu 500 kg CO₂ kann ein 4-Personen-Haushalt damit jährlich einsparen. Das Bio-Erdgas kann wie herkömmliches Erdgas verwendet werden: zum Heizen, für die Warmwasserbereitung, zum Kochen oder für Erdgas-Autos. Spezielle Einstellungen an den Geräten oder Neuanschaffungen sind nicht notwendig. Auch viele Berliner Erdgas-Tankstellen werden bereits mit einer Mischung aus fossilem Erdgas und Bio-Erdgas beliefert. Der Kraftstoff „GASAG-Bio20“ hat einen Bio-Erdgas-Anteil von 20 Prozent.



Die Bio-Erdgas-Anlage im brandenburgischen Schwedt.

Umweltschutz von Anfang an

Bio-Erdgas kann wesentliche Beiträge zum Klimaschutz leisten, denn bei seiner Verbrennung wird nur so viel CO₂ freigesetzt, wie zuvor beim Wachstum der Energiepflanzen gebunden wurde. Wichtig sind aber auch umweltschonende Produktionsbedingungen. In puncto Emissionen ist die neue Bio-Erdgas-Anlage in Schwedt richtungweisend. So unterschreitet sie beispielsweise bei den Methanegas-Emissionen schon heute die gesetzlichen Anforderungen von morgen, wie sie in der verschärften Fassung des Erneuerbaren Energiengesetzes 2012 vorgesehen sind.

Nachhaltige Produktion

Die Nachhaltigkeit der Bio-Erdgas-Produktion ist für die Gasag zentral. Konkurrenzen zur Nahrungsproduktion sollen vermieden werden, Transportwege sollen so kurz wie möglich gehalten werden, Arbeitsplätze und Investitionen sollen der Region zugutekommen. In Schwedt stammen die zur Biogas-Gewinnung verwendeten Stoffe aus der ortsansässigen Landwirtschaft. Verwendet werden Mais-, Gras- und Roggenanzpflanzensilage von Feldern in einem Umkreis von durchschnittlich 20 bis 25 Kilometern. Die Pflanzen werden speziell für die Bio-Erdgas-Produktion angebaut. Kurze Wege vermeiden unnötige Transporte. Die Bio-Erdgas-Produktion ist auch ein Beispiel für eine abfallarme Kreislaufwirtschaft, denn die Reststoffe werden im Frühjahr als wertvoller Dünger wieder auf die Felder gebracht.

Heimische Energie für die Region

Die Biogas-Produktion stärkt die Wirtschaftskraft und die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen Brandenburg und Berlin. In Brandenburg schafft sie Arbeitsplätze und macht Landwirte zu Energieerzeugern. In Berlin kann die grüne Energie dann hocheffizient verwendet werden – für die Heizung, für warmes Wasser, für umweltfreundliche Erdgas-Mobilität oder auch zur gleichzeitigen Wärme- und Stromerzeugung in einem „GASAG-Klimakraftwerk“. Das alles macht Bio-Erdgas zu einem nachhaltigen Energieträger mit Perspektive.

Interview mit Stefan Obermaier,

Gasag-Referent für Biogas-Aufbereitung

Herr Obermaier, die Gasag engagiert sich seit Jahren in Sachen Bio-Erdgas. Warum? Bio-Erdgas hat viele Vorteile. Im Gegensatz zu Wind- oder Sonnenenergie ist Bio-Erdgas als grüne Energie das ganze Jahr über konstant erhältlich. Wir brauchen auch keine neue Infrastruktur, um Bio-Erdgas flächendeckend verfügbar zu machen – dazu nutzen wir das bestehende Erdgas-Netz.

Stichwort Nachhaltigkeit: Wie stellt die Gasag sicher, dass der Anbau von Energiepflanzen nicht zur Verödung der Landwirtschaft führt?

In unseren Lieferverträgen verpflichten wir die Landwirte auch auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien, in denen hohe Anforderungen an den landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand der Agrarflächen formuliert sind. Wir würden uns wünschen, dass für alle Anbieter von Bio-Erdgas einheitliche Standards gelten.

Welche Beiträge kann Bio-Erdgas beim Klimaschutz in Berlin leisten?

Gerade in Berlin mit seinen vielen gasversorgten Mehrfamilienhäusern hat Bio-Erdgas enorme Potentiale. Klimaschutzmaßnahmen werden viel kostengünstiger, weil Hausbesitzer zum Beispiel nicht in vollem Umfang in eine energetische Sanierung investieren müssen. Wir bieten unseren Kunden mit „GASAG-Bio10“ jetzt einen Tarif an, mit dem jeder auf einfache Weise zum Klimaschutz werden kann.

Zeichen setzen für den Klimaschutz:

Bio-Erdgas geht in Serie!

Biogas-Anlagen: Erst Rathenow, jetzt Schwedt, dann in Neudorf ...

gasag.de/innovation



ERDGAS

DIE BERLINER ENERGIE | GASAG